

es keine Partei- und Klassenunterschiede und keinen Gegensatz zwischen Arm und Reich. Zudem lernen wir aus Lied, Märchen und Sage, aus Dichtung und Malerei, dass Naturempfinden von jeher das Schweizer Volk ausgezeichnet hat, wie ihm auch seine Berge die Kraft zur Selbstbehauptung gegeben haben. Und so führt die Pflege des Natursinns, wie die Erhaltung der Heimatnatur, zur Freude an der eigenen Volksart und zu deren Erstarkung.

KLEINERE MITTEILUNGEN

Communications diverses

Kontrolle der Nisthöhlen auf der St. Petersinsel. Im letzten Frühjahr wurden auf der St. Petersinsel von der S. G. V. V. die ersetzten Nisthöhlen (nach v. Berlepsch) angebracht. Die kürzlich durchgeführte Kontrolle ergab folgendes erfreuliches Resultat: In 76 % der Höhlen wurden Bruten gezogen, 20½ % Höhlen wurden als Schlafstätten benutzt, während nur 31½ % unbenutzt blieben. Es zeigt uns dies wieder deutlich, wie nötig es ist, unsern Höhlenbütern die nötigen Nistgelegenheiten zu verschaffen. Möge überall in dieser Hinsicht tüchtig gearbeitet werden. Mühe und Auslagen werden durch unsere gefiederten Freunde hundertfach belohnt.

W. Laubscher.

Tote Vögel im Tresterkasten einer Mosterei. Wie mir mitgeteilt und gezeigt wurde, werden nicht selten Vögel, hauptsächlich Buchfinken, in den Tresterkasten einer Grossmosterei unserer Gegend tot aufgefunden. Diese Kästen werden offen gelassen bis sie voll sind. Die Vögel fliegen hinein um Obstkerne zu fressen. Wenn sie zu lange darin bleiben, so werden sie durch die sich bildenden Gase betäubt und getötet.

Chr. Hofstetter.

Abschussprämien, ein Unfug! Am 30. Oktober brachte mir ein Bauer aus dem Kanton Zürich einen frisch erlegten Mäusebussard, um ihn ausstopfen zu lassen. Ich frug ihn, woher er den Vogel habe; derselbe sei geschützt. Die Antwort lautete, der Wirt, der Jäger sei, habe ihn erlegt. Der Vogel hing in der Wirtschaft offen da, weil er ihn kaufen wollte, ging die Wirtin mit dem Vogel zum Gemeinderat, um ihn für die Prämierung vorzuweisen. Dem Vogel sei, weil er ausgestopft würde, keine Klaue abgeschnitten worden. Der Jäger erhalte eine Prämie von fünf Franken. —

Ich könnte den Jäger anzeigen. Aber was schaut dabei heraus! Der Mäusebussard wird dadurch nicht wieder lebendig und dem Unfug des Bezahlers von Schussprämien wird dadurch kein Riegel gestossen. Meist sind die Befürworter dabei interessiert. Vor Jahren erhielt ich hier innert kurzer Zeit drei Turmfalken, die alle von Landjägern irrtümlich als Sperber taxiert und zur Prämienauszahlung vorgemerkt worden sind. Als ich den dritten Falken zur Polizei trug, erreichte ich endlich, dass die Landjäger hier keine Prämien Scheine mehr ausstellen durften. — Ich lag einst in einem Ried im Kanton Zürich auf den Boden und sah, wie eine Anzahl Bauernknaben eiligen Schrittes